



TTL Exkursion
„Naturschnee – Natural Snow“
Unterberg, Niederösterreich

Betreuer:
Vertr.Ass. Dipl.-Ing. Dr. Meinhard BREILING

von Jörg Tschurlovitsch
0025090

Exkursionsarbeit zum Thema:

*„Kann ein Schigebiet in Österreich noch ohne
Schneekanonen auskommen?
Welche Alternativen gibt es bei Schneemangel?
Situationsbericht aus der Schiregion Dachstein West“*





Die Schiregion Dachstein-West liegt direkt an der Landesgrenze zwischen Oberösterreich und Salzburg am Fuße des Hohen Dachsteins. Ein großer Vorteil der Region besteht darin, dass viele große Ballungsräume wie Linz, Wels, Salzburg, München und Passau nicht weiter als zwei Stunden entfernt sind und dadurch durch die Nähe auch viele Tagesgäste das Schigebiet besuchen. Die Schiregion selbst ist ein Schi-verbund von drei Gemeinden: Gosau auf Oberösterreichischer Seite sowie Rußbach und Annaberg im Lammertal auf Salzburger Seite.

Zur Schiregion gehören noch einige weitere kleinere Schigebiete, die jedoch nicht direkt mit einer Schischaukel an dieses Gebiet angeschlossen sind: Abtenau, Katrin-Bad Ischl, Krippenstein-Obertraun, Postalm und seit heuer auch der Loser-Bad Aussee. Auf diese kleineren Schigebiete wird allerdings in weiterer Folge nicht mehr eingegangen. Bei den Angaben zu Liftanlagen und Pistenkilometern wurden sie berücksichtigt.

Eckdaten der Schiregion Dachstein-West:

Höhenlage:	ca. 700-1500m
Saison:	27.11.2004 bis 3.4.2005 jeweils von 9:00 bis 16:00 Uhr
Liftanlagen:	gesamt: 64 Schlepplifte: 37 Sessellifte: 16 Kabinenbahnen: 8
Pistenkilometer:	gesamt: 164 Leicht: 12 Mittel: 137 Schwer: 15

Schipasspreise: Tageskarte: € 29,50
Nachmittagskarte ab 12 Uhr: € 24,50
2-Tagekarte: € 56,60
5-Tagepass: € 125,30

Karten ab 1,5 Tagen sind auch in den kleinen Schigebieten gültig.

Durch die Lage direkt am Fuße des Dachsteins und trotz der geringen Höhenlage des Schigebiets (ca.700-1500m) hat die Region kaum Schneeprobleme, denn auch hier handelt es sich um ein richtiges „Schneeloch“. Die Wolken stauen sich im Nordstau am Dachsteinmassiv und schneien sich zu meist stark aus. Auch derzeit sind in der Region gewaltige Schneemengen von teilweise über zwei Metern anzutreffen, was für diese Höhenlage eher selten ist. Damit die Pisten während der gesamten Saison durchgehend genützt werden können und um die Saison zu verlängern, wurde in eine Kunstschneeanlage investiert. Fast alle Pisten, vor allem die Talabfahrten in die einzelnen Dörfer sind beschneit, größtenteils mit Schneelanzen. Durch die gute Schneelage derzeit, sind die Beschneiungsanlagen nicht im Einsatz und werden, falls die Temperaturen nicht überdurchschnittlich hohe Werte erreichen, in dieser Saison nicht mehr eingesetzt werden, da die Schneemengen bis 3. April reichen sollten. Trotzdem war man diese Saison bereits auf Kunstschnee angewiesen und froh in eine Beschneiungsanlage investiert zu haben, da vor den großen Schneefällen im Jänner kaum Schnee gefallen war.

Diese Tatsachen stimmen die Liftbetreiber sehr zuversichtlich für die Zukunft. Sie wissen sehr wohl von der Theorie der globalen Erwärmung und von den Auswirkungen auf das Mittelgebirge, in dem auch die Schiregion Dachstein-West liegt, allerdings sehen sie der Zukunft trotzdem sehr optimistisch und gelassen entgegen, da sie sich durch die Beschneiungsanlagen und durch die Lage im Nordstau gerüstet sehen.

In den seltenen Fällen, vielleicht noch seltenen Fällen, dass wegen Schneemangels kein Schibetrieb möglich wäre, bietet die Region viel Sehenswertes. Das Salzkammergut ist eine einzigartige Landschaftsregion in Österreich und bietet viele Möglichkeiten, einen ausgefallenen Schitag anders zu nützen. So liegen in unmittelbarer Nähe die Weltkulturerbe-Stadt Hallstatt mit dem bekannten Salzbergwerk oder Obertraun mit den Dachsteinhöhlen, die einen Besuch Wert sind. Die Städte Bad Ischl, Gmunden und Bad Aussee sind auch in nicht einmal einer Stunde zu erreichen, welche auch über eine lange Geschichte verfügen und Sehenswürdigkeiten bieten.

Bei einem Lokalausgang in Hallstatt und Obertraun ist aufgefallen, dass das Salzbergwerk und auch die Dachsteinhöhlen im Winter geschlossen sind und eigentlich keine Alternative bei Schneemangel darstellen. Hier sollte vielleicht angestrebt werden, dass diese Attraktionen bei Schneemangel geöffnet werden. Auch sonst ist in Hallstatt während des Tages nicht besonders viel los. Viele Restaurants haben untertags geschlossen und sonst wirken die menschenleeren Straßen nicht besonders einladend. Sollte hier bei Schneemangel eine touristische Nutzung stattfinden, hat noch viel zu geschehen.

Kommentar zur Exkursion:

Die Konzepte Naturschnee und auch Kunstschnee haben beide etwas für sich. Der eine setzt auf Qualität, da doch noch ein Unterschied zwischen Natur- und Kunstschnee besteht, der andere setzt auf Quantität, möchte seinen Kunden das Schifahren immer und möglichst lang bis in den Frühling ermöglichen. Jeder kann selbst auswählen wofür er sich entscheidet. Die Frage ist nur, ob der Unterberg noch lange existieren wird, wenn die Temperaturen noch weiter steigen. Bestes Beispiel war unserer Exkursion wo Mitte Jänner, was eigentlich der kälteste Monat sein sollte, wegen der Temperaturen der Tage davor kein Schibetrieb möglich war, weil einfach zu wenig oder kein Schnee auf den Pisten gelegen ist. Die Frage ist auch, ob nicht die Kunden ausbleiben werden, wenn nicht einmal mehr im Jänner eine Schneegarantie gegeben werden kann. Die für die Lage nahe Wien vergleichsweise niedrigen Liftkartenpreise können sicherlich einige Gäste anlocken, bei wenig Schnee fährt man aber automatisch weiter auf den Semmering oder aufs Hochkar, denn die haben Schneekanonen und das weiß der Schifahrer, obwohl vielleicht trotzdem ein Liftbetrieb auf dem Unterberg möglich wäre.

Ich bin trotzdem der Meinung, dass solche Gebiete wie der Unterberg gefördert gehören, damit auch dieses Konzept aufgehen kann.